



### Nur noch vier Monate

Am 28. Februar 1932 läuft das Stillhalteabkommen ab. Also eine kurze Gnadenfrist! Wir begreifen daher recht gut, warum der Hindenburgische Wirtschaftsbeirat als allerersten Punkt seiner Tagesordnung eben jenes Balfour Abkommen vom 28. August auf seine Tagesordnung gesetzt hat. Am Freitag wurde darüber verhandelt und ein Ausschuss darüber eingesetzt, daß er alle Vorbereitungen rechtzeitig treffen soll, um auch nach dem Ablauf des Stillhalteabkommens, d. h. nach dem 28. Februar 1932, die wirtschaftliche und finanzielle Grundlage für Deutschland, soweit sie die Auslandsschulden angeht, sicherzustellen und auf diese Weise zu verhindern, daß ein planloses und rasches Zurückziehen der Auslandskredite uns abermals eine Finanzkrise bereite, wie wir sie am „Schwarzen Montag“ (13. Juli) erlebt hatten. Erst dann, wenn unsere Finanzlage geklärt ist, können die freilich unvermeidlichen Fragen des Lohnabbaus, der Auflockerung des Tarifs und des Preisabbaus behandelt werden. Im andern Fall stehen gerade diese Lebensfragen der nächsten Zukunft völlig in der Luft.

Wir haben uns an den Gedanken gewöhnt, als ob das Stillhalteabkommen ein gewaltiger Vorteil für den deutschen Schuldner wäre. Das ist ganz falsch. Die Balfour Herren kümmerte weniger unsere Not als vielmehr das Interesse des Gläubigers. Diesem geht es um sein Geld. Er will es so bald und so vollständig als möglich zurückholen. Macht er es wieder so wie dieses Frühjahr, dann riskiert er unsern Zusammenbruch und seinen Totverlust. Es gibt nicht nur leichtsinnige Schuldner, es gibt auch vorsichtige Gläubiger. Nicht nur wir haben einen großen Fehler begangen, daß wir sinnlos darauf lospumpten (z. B. seit 1924 allein 11 Milliarden Tributkredite, d. h. Kredite zur Bezahlung der Dawes- und Youngtribute). Auch das Ausland hat uns unüberlegt geliehen (bis jetzt im ganzen 28 Milliarden Auslandsschulden!). Der Sinn des Balfour Beschlusses ist ein nicht überflüssiger, vielmehr geordneter Abmarsch der Auslandskredite aus Deutschland. Also es sind überwiegend Gläubiger-Interessen, die jenes Stillhalteabkommen diktiert. Daher auch die bekannten Bürgschaftsklauseln (für den letzten Kreditnehmer und die Golddiskontbank), mit denen die Auslandsgläubiger ihre Forderungen, um die sie besorgt sind, sichern wollen.

Wir müssen uns also jetzt schon auf jenen Abzug einrichten und feststellen, wieviel Zinsen wir in diesen vier Monaten aufbringen, wieviel wir tilgen müssen und auf wieviel Auslandskredite künftig noch gerechnet werden darf. Es sind also in erster Linie Anfragen, die den Wirtschaftsbetrieb betreffen. Fragen, die hauptsächlich die Reichsbank angehen. Daher auch die Anwesenheit Dr. Luthers und anderer Bankfachverständigen.

Ferdinand Fried („Die Lat“, Oktoberheft) berechnet nun für das kommende halbe Jahr an wahrscheinlichen und unwahrscheinlichen Devisenverlusten unter dem Stillhalteabkommen bis 1. März 1932 1950 Millionen Mark, eine Summe, die nach wie vor die deutsche Gesamtwirtschaft schwer bedroht und ähnliche Erschütterungen möglich macht (wie der Verlust von 2 bis 3 Milliarden in den drei Monaten Mai bis Juli 1931, zumal dieser Blutentzug vorangegangen ist und den Wirtschaftskörper geschwächt hat. An Stelle der 750 Millionen Mark Young-Raten, die durch das Hooverjahr gestundet worden sind, tritt die Sorge um die Rückzahlung von 1 bis 2 Milliarden Auslandsschulden (Markguthaben, Kommunal- und Länderschulden, laufende Zinsen, Markkäufe deutscher Anleihen, Effektenverkäufe des Auslands).

Werden wir das verkraften? Eine hange Frage. Aber auch ein schlagender Beweis dafür, daß wir darüber hinaus für Tributzahlungen keinen Pfennig mehr übrig haben. So führt das Stillhalteabkommen zwangsläufig zur endgültigen Lösung der Tributfrage.

### Die Unterredung Hoersch - Laval

Der deutsch-französische Gegenstand. — Was geht vor: Kurzfristige Kredite oder Reparationen?

Paris, 4. Nov. Die Unterredung des deutschen Vorkämpfers v. Hoersch mit Laval und Briand gestern nachmittags dauerte zwei Stunden. Zu den Verhandlungen wurden auch Finanzminister Flaminio und sein Ministerialdirektor Bizot zugezogen. Nach dem kurzen amtlichen Bericht gab Laval eine Erläuterung der Washingtoner Besprechungen, woran sich eine Aussprache über die schwebenden Finanzfragen schloß.

### Mitteilungen der französischen Presse

Paris, 4. Nov. Die Blätter berichten heute ausführlich über die Besprechung Hoersch-Laval. „Echo de Paris“ schreibt: Es scheint, daß für Deutschland die Lage der kurzfristigen Verschuldung an das Ausland und ein in Vorbereitung befindlicher deutscher Plan, von dem man in Deutschland glaubt, daß er die Zustimmung der ausländischen Banken finden werde, im Vordergrund steht. Es wird also die Frage der privaten Interessen angeschnitten. Demgegenüber steht die

### Tagespiegel

Der Reichspräsident empfing am Mittwoch die wirtschaftsparteilichen Reichstagsabgeordneten Mollath und Hermann.

Der Wohnungsausschuss des Reichstags ist auf 19. Nov. einberufen worden, um einen Helmschliffentwurf und Anträge zum Miet- und Wohnrecht zu beraten.

Der auf Grund des Franzosenbesuchs in Berlin gebildete deutsch-französische Wirtschaftsausschuss wird am 13. und 14. November seine erste gemeinsame Sitzung in Paris abhalten.

Die Gewerkschaften haben den Schiedsspruch für die Gemeindegewerkschaften abgelehnt.

In der französischen Kammer wurde eine Große Anfrage über die Arbeitslosigkeit in Frankreich eingebracht.

Das neue englische Kabinett soll Ende dieser Woche gebildet werden.

Lloyd George hat die Führung der liberalen Unterfraktion niedergelegt.

Wegen der Meuterei auf den englischen Kriegsschiffen der Atlantischen Flotte sind jetzt 24 Mann aus der Flotte ausgeschieden worden.

Bei Erziehungswahlen zum Abgeordnetenhaus in den Vereinigten Staaten errangen die Demokraten einige Siege, so daß sie jetzt im Abgeordnetenhaus mit 217 Mitgliedern die Mehrheit gegen die 215 Republikaner bilden.

Nach einer russischen Meldung hat die japanische Heeresleitung in der Mandchurei von Tokio den Befehl erhalten, die Staatskasse in Mukden mit den Einnahmen des Salsmonopols, der chinesischen Ostbahn usw. zu beschlagnahmen und für die Kosten der japanischen Besetzung zu verwenden. Ein weiteres Eisenbahner-Regiment soll in die Mandchurei geschickt werden.

Die russische Tel.-Ag. meldet aus Schanghai, Marshall Tchangjueliang habe den General Lingtsheng, der angeblich für eine unabhängige Mandchurei kämpft, in Wirklichkeit aber von Japan bezahlt ist, befehligt und gefangen genommen.

französische Regierung mit Recht auf dem Standpunkt, daß sie sich nach der öffentlichen Meinung in Frankreich richten müsse. Sie will sich daher nur innerhalb des rechtlichen Rahmens des Youngplans halten. Man rät demgemäß Deutschland, sich zunächst einmal der französischen Ansicht anzuschließen, daß die privaten Interessen vor den Interessen der Gläubigerstaaten zurücktreten müssen. Wahrscheinlich wird Deutschland diesem Rat entsprechend die Einberufung des im Youngplan vorgesehenen beratenden Ausschusses beantragen, der vermutlich seine Arbeiten rasch abschließen und den Reparationen Maßnahmen vorschlagen kann, die die Anwendung oder richtiger die Abänderung des Youngplans zum Ziel haben. Es ist unvermeidlich, daß eine Konferenz der Regierungen stattfindet, die den Youngplan unterzeichnet haben, und zwar entweder in Paris oder an der Riviera im Dezember oder spätestens Januar.

Der „Matin“ erklärt, die in der deutschen Presse genannten Pläne, die v. Hoersch vorgelegt haben soll, betreffen ausschließlich die Erneuerung der kurzfristigen Privatkredite. Die Pressemitteilungen über die Unterredung Laval-Briand-Hoersch dagegen besagen, daß man von den Reparationen, folglich also von der Ablösung des gegenwärtigen Hooverjahres durch die Vorschriften des Youngplans gesprochen habe. Die Rückkehr zum Youngplan bedeute auch für den Fall eines deutschen Antrags auf einen Zahlungsausschub die Einhaltung der diesbezüglichen Bestimmungen dieses Plans. Wahrscheinlich habe v. Hoersch über die kurzfristigen Privatkredite ein dringliches Ersuchen vorgebracht. Aber dann wäre dieser Schritt an die falsche Adresse gerichtet worden. Die amerikanischen und englischen Banken, die mit dem Feuer spielten, als sie Deutschland immer wieder Geld liehen, müßten an erster Stelle darüber entscheiden, ob sie im Februar ihre Kredite erneuern wollen. Falls die Mehrheit der amerikanischen und englischen Banken sich weigern würde, dazu beizutragen, die in Schwierigkeit geratenen Schuldner wieder stolt zu machen, dann müßten die Regierungen, die das Schlimmste vermeiden wollen, der deutschen Regierung die Frage vorlegen, welche Sicherheiten sie zu geben in der Lage sei. Die weitere Entwicklung der Verhandlungen hänge also jetzt von Berlin ab.

### Der deutsche Standpunkt

Erst Schuldentilgung, dann Reparationen

Berlin, 4. Nov. Das Reichskabinett ist heute vormittag zusammengesessen, nachdem der Bericht des Vorkämpfers v. Hoersch aus Paris eingegangen war. Auch die Vorschläge des Stillhalteausschusses des Wirtschaftsbeirats für die Tilgung der kurzfristigen Schulden waren inzwischen fertiggestellt worden. Im Gegensatz zur französischen Regierung, die sofort nach dem Hooverjahr den Youngplan wieder in

Kraft gesetzt wissen will, wenn sie auch vorübergehend einigen Nachlässen und der Einberufung einer Reparationskonferenz wohl nicht abgeneigt wäre, steht die Reichsregierung auf dem Standpunkt, daß der Youngplan seine Unmöglichkeit nach dem Urteil der besten Sachverständigen der Welt erwiesen hat. Die kurzfristige Verschuldung Deutschlands hat eine Lage geschaffen, die in erster Linie eine Bereinigung verlangt, ehe man die Möglichkeiten weiterer Reparationszahlungen überhaupt übersehen kann. Die Reichsregierung will also zunächst diese privaten Schulden konsolidieren, d. h. in feste, langfristige Schulden umwandeln, damit sie von einer gefestigten Grundlage aus an die große Reparationsfrage herangehen könne. In der letzten Besprechung in Paris ist dieser Gegenstand scharf herausgearbeitet worden, und dies war das einzige Ergebnis dieser Besprechung. Dieser Sachlage galt die heutige Kabinettsitzung.

### Neue Nachrichten

#### Die Wirtschaftspolitik des Dritten Reichs

Magdeburg, 4. Nov. In einer Versammlung sprach gestern Reichstagsabgeordneter Feder (Nat.-Soz.) über die Wirtschaftspolitik des Dritten Reichs. Feder wies die Unterstellung der Gegner zurück, daß der Nationalsozialismus eine Inflation wolle. Der Staatsgerichtshof werde gründlich umgebildet nach dem Grundsatz der Gerechtigkeit; dann werde es heißen (wie auch der Stahlhelfer Dürstberg sagte): Auge um Auge, Zahn um Zahn. Das Ziel der Wirtschaftspolitik des Dritten Reichs werde sein: Gemeinnutz vor Eigennutz. Um die Arbeitslosigkeit zu beseitigen, seien Uebergangsmassnahmen notwendig wie Arbeitsdienstpflicht, Ermäßigung der Hauszinssteuer und deren Verwendung für Hausausbesserungen; ferner müsse ein besonderes Geld geschaffen werden, aber nicht für das Ausland wie bei der Inflation, sondern für die innere Produktion. Dieses Geld brauche durchaus nicht neu geschaffen zu werden, es könne erzeugt werden durch die Schaffung von Krediten. Es müsse gelingen, daß der deutsche Boden hergibt, was zur Ernährung des deutschen Volkes notwendig ist. In die Produktionswirtschaft selbst dürfe der Staat im Dritten Reich nicht eingreifen, dagegen werde er das Verkehrswesen, die Schaffung des Geldes, die Regelung des Kredits, also das Bankwesen, unter seine Obhut nehmen. Die Rede fand lebhaften Beifall.

Im „Pressedienst der Zentrumspartei“ spricht sich der Führer des preussischen Zentrums, Abg. Heß, entschieden gegen eine Verbindung Brüning-Hitler aus.

#### Der Mörder Tschierkes verhaftet

Königsberg, 4. Nov. Die Polizei hat gestern eine Reihe von Funktionären der Kommunistischen Partei bzw. des Rotfrontkämpferbundes verhaftet. Es gelang, bei dieser Gelegenheit den Mörder des Nationalsozialisten Tschierkes festzunehmen, welcher letzterer in der Nacht vor Pfingsten in seinem Haus durch Dolchstiche getötet worden war.

#### Kommunistische Falschschmerwerkstatt in Wien

Wien, 4. Nov. Die Polizei hat heute den Reichsdeutschen Willi Klose und den österreichischen Kommunisten Emmerich Kiewer verhaftet. In ihrer Wohnung wurden eine Druckmaschine, zahlreiche Formulare von Pässen, Tarfscheinen und Heimarscheinen, Chemikalien und sonstige Materialien, die zur Fälschung, besonders ausländischer Urkunden, dienen, beschlagnahmt. Die Fälschungen sollen in großem Umfang betrieben worden sein.

#### Biljudski rumänischer Marschall

Warschau, 4. Nov. Der polnische Diktator Biljudski ist von seinem Besuch in Bukarest zurückgekehrt. Wie verlautet, ist in Bukarest beschlossen worden, Biljudski zum rumänischen Marschall zu ernennen, wodurch ein langjähriger Streit zwischen den rumänischen und polnischen Generälen abgeschlossen wurde. Der polnische Generalstab ist schon lange bestrebt, das rumänische Heer, das von Biljudski reformiert worden ist und unter polnischem Einfluß steht, auch dienstlich an den polnischen Generalstab zu binden. Als König Carol den Thron bestieg, wurden die Versuche abgewiesen, was zu einer merklichen Abkühlung der polnisch-rumänischen Freundschaft geführt hat. Der letzte Besuch Biljudskis in Bukarest scheint nun diese Verstimmlung beigelegt zu haben, und seine Ernennung zum rumänischen Marschall würde bedeuten, daß Biljudski Oberkommando im Kriegsfall endgültig anerkannt ist.

#### Judenfeindliche Kundgebungen in Warschau

Warschau, 4. Nov. Die polnischen nationalsozialistischen Studenten warfen gestern unter lauten Rufen nach den numeros clausus die jüdischen Hörer zum Hörsaal hinaus. Bei den Schlägereien gab es zahlreiche Verletzte. Die Studenten zogen in geschlossenem Zuge durch die Hauptstraßen. Unter den Rufen: „Nieder mit den Juden“ und „Haut die Juden“ wurden jüdische Passanten mehrfach von den Studenten belästigt. In Krakau kam es zu ähnlichen Ausschreitungen.

### Mangelhafte Erntelieferung in Rußland

Moskau, 4. Nov. Die Getreidebeschaffung im Rätebund gestaltet sich immer schwieriger. Die staatlichen Landwirtschaftsbetriebe im weisibirischen Gebiet erfüllen den Getreidebeschaffungsplan nur zu 33 v. H. Beispielsweise hat die Sosnowitzer Sowchose, die als erste mit der Ernteeinfuhr fertig geworden ist, jetzt in zwei Monaten nur 7 v. H. des Lieferungsplans erfüllt. Wie aus Samara gemeldet wird, haben alle Kolchofen (Staatsbauern im Unterschied von den Kulaken, den freien Bauern) im Ujanowsker Gebiet von der Ernte sich verschiedene „eiserne Fonds“ angelegt, wodurch der Oktoberplan nur zu 4,2 v. H. erreicht wurde. Im Nordkaukasus wurden mehrere Direktoren verschiedener staatlicher Landwirtschaftsbetriebe wegen illegalen Verkaufs von Getreide und Umlaufs gegen Industriewaren ihrer Posten entbunden und vor Gericht gestellt.

### Ungarn wünscht Zahlungsausschub

Budapest, 4. Nov. Finanzminister v. Tolejky kündigte an, die Regierung werde die Auslandsogläubiger Ungarns zu einer gemeinsamen Besprechung einladen, um für Ungarn einen Ausschub für die Zinszahlung und Schuldentilgung, sowie eine Ermäßigung des Zinsfußes zu erwirken. Ungarn könne unmöglich seinen sämtlichen Verpflichtungen nachkommen oder die im nächsten Jahr fälligen kurzfristigen Auslandsschulden im Betrag von einer Milliarde Pengö (733 Mill. RM) abtragen. Es könne nur bezahlet werden, wenn die ungarischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu angemessenen Preisen im Ausland abgesetzt werden und wenn die Zinsen mit den erreichbaren Preisen in Einklang stehen.

### Dankfeierlag in den Vereinigten Staaten

Washington, 4. Nov. Präsident Hoover hat sich in einer Botschaft dafür eingelassen, daß der alljährliche Dankfeierlag, der in diesem Jahr am 26. November stattfindet, besonders feierlich ausgearbeitet werde. In der Botschaft heißt es: Unser Volk hat allen Grund, dem Allmächtigen für seine gütige Führung zu danken. Wenn es vorübergehend von einem gewissen Maß von Mißgeschick betroffen wurde, so sollte das dazu beitragen, das geistige Leben des Volkes zu vertiefen, sein Mißgefühl für die Nächsten neu zu beleben und zur Stärkung seines Mutes beizutragen.

### Amerikanisches Küstenwachtschiff rammt englisches Küstenfahrzeug

Boston, 4. Nov. Ein amerikanisches Küstenwachtschiff hat das britische Küstenfahrzeug „Sophie E.“ gestern abend gerammt und zum Sinken gebracht. Die Besatzung wurde gerettet. Der britische Kapitän erklärt, das amerikanische Schiff habe den Zusammenstoß außerhalb der Siebenmeilenzone absichtlich herbeigeführt.

### Militärischer Beistand für den Maharadscha von Kasmir

Jammu, 4. Nov. Auf eine Bitte des Maharadschas von Kasmir um militärischen Beistand, da die Erregung unter den Mohomedanern in offener Aufruhr überzugehen drohe, ist heute ein Bataillon englischer Truppen nach Jammu abgegangen.

### Umstellung der Osthilfe

Berlin, 4. Nov. Wie bereits berichtet, ist Reichstagsabgeordneter Schlaenge-Schönning unter Ueberragung des Anweisungsrechts zum Reichskommissar für die Osthilfe ernannt worden. Für die Osthilfe stehen zum Zweck der Umschuldung im laufenden Haushaltsjahr nur 50 Mill. Mk. aus der Industrieaufbringungsumlage und 50 Mill. Mk. von der Rentenbank zur Verfügung. Um aber der gegenwärtigen angespannten Lage gerecht zu werden, ist beabsichtigt, für das nächste Haushaltsjahr die aus der Industrieaufbringung und Rentenbank vorgeesehenen 90 Millionen zum Teil vorzuzuziehen zu lassen, so daß mit insgesamt 150 Millionen zu rechnen wäre. Die Umschuldung soll aber nur zu einem Viertel in bar und zu Dreivierteln in Papieren erfolgen. Für die übrigen Zwecke der Osthilfe stehen im laufenden Etatsjahr ebenfalls rund 100 Millionen zur Verfügung.

### Legendenkfdj. ist württ. Oberamtsstätt. 2 Zum Gutachten des Reichspartkommissars

Stuttgart, 4. Nov. Mehr als 30 württ. Oberamtsstätt., deren Bezirke nach dem Gutachten des Reichspartkommissars Dr. Saemisch aufgehoben werden sollen, haben sich zu einer Abwehr zusammengeschlossen und eine in der Form von kritischen Beiträgen gehaltene Legendenkfdj.

zum Gutachten des Reichspartkommissars über die Landesverwaltung Württemberg und zur Frage der württ. Staatsvereinfachung herausgegeben und der württ. Regierung und dem Landtag überreicht. Die Denkschrift, die 23 Seiten umfaßt, hat Reichsreiber Knapp von Spaichingen zum Verfasser und ist jetzt im Verlag des „Heuberger Voten“ in Spaichingen im Druck erschienen. Reichsreiber Knapp-Spaichingen wird die in der Denkschrift niedergelegten Gedanken dem württ. Sparauschuß unter dem Vorsitz von Staatsrat Hegelmaier noch persönlich erläutern.

Die Legendenkfdj. anerkennt zunächst rückhaltlos den Wert des Spargutachtens von Dr. Saemisch. Wenn das Gutachten des Reichspartkommissars aber trotz seiner vorzüglichen, Aufbau und Richtung zeigenden Merkmale auf so gewaltigen Widerstand gestoßen ist, so ist der Grund darin zu suchen, so heißt es in der Legendenkfdj., daß auch Saemisch glaubt, eine Verbilligung und Vereinfachung der Verwaltung durch einfache Behördenzusammenlegung zu finden, daß er namentlich die Verkleinerung des Unterbaues der Innenverwaltung, also der Bezirksverwaltung von Württemberg, durch die Verringerung der Zahl der Oberämter von 61 auf 23 als ein Zentralproblem der inneren Verwaltungsorganisation bezeichnet.

Dieser Neugliederungsplan, der selbst in dieser Hinsicht großzügigen württ. Regierung viel zu weit geht, stellt zweifellos einen überaus großzügigen Reformplan dar, dem aber gerade durch diese Großzügigkeit gewaltige Mängel anhaften, die darin zu suchen sind, daß der Plan weder die so bitter notwendigen, sofortigen Einsparungen leitet und wohl auf viele Jahre hinaus nicht bringen, noch die verlangte allgemeine und gerecht wirkende Ausgleichung der steuerlichen Belastung erwirken könne.

Ein gewaltiger Einsparungserfolg könnte nur an der Durchführung des Beamtenkörpers auf den Stand von 1914 erreicht werden. An dieser Ausblähung des Beamtenkörpers soll in erster Linie der Hebel der Einsparungsziele angegriffen werden, weil nur hier sofort fühlbar in Erscheinung tretende Einsparungen möglich sein werden. Trotz Abbaugeschick hat sich nämlich in Württemberg ein stetiges Anwachsen des planmäßigen Beamtenpersonals vollzogen. So betragen die planmäßigen Beamtenstellen in der Gesamtverwaltung Württembergs im Jahr 1914 6512, i. J. 1925 14 596, i. J. 1928 15 792 und i. J. 1931 15 605.

Eine besondere Ausblähung des Beamtenkörpers ist hauptsächlich beim Innenministerium, bei der staatlichen Polizeiverwaltung, bei der Justizverwaltung und bei der Zentral- und Bezirksforstverwaltung festzustellen. Die badische Polizeiverwaltung wird z. B. um 2 Mill. billiger verwaltet als in Württemberg. Im Justizdienst entsfällt in Baden auf 8569 Einwohner 1 Richter und in Württemberg auf 6790 Einwohner 1 Richter. Bevor in Württemberg weitere Gerichte aufgehoben werden, soll in erster Linie eine Angleichung an die badischen Verhältnisse angestrebt werden. Beim Forstbetrieb ist festzustellen, daß Württemberg bei einem nur um 8 v. H. größeren Geschäfts- und Arbeitsanfall in seiner Forstverwaltung mehr als noch einmal so viel Personal beschäftigt als Baden. Bei der württ. Forstverwaltung müssen in erster Linie durchgreifende Reformen einsehen. Die eine Sonderbegünstigung darstellende, aus früheren Zeiten übernommene Ueberlastung der staats-eigenen Jagden an die württ. Forstbeamten lassen sich unter den heutigen veränderten Verhältnissen nicht mehr aufrecht erhalten. Diese Regiejagden werden bei einer öffentlichen Verpachtung Pachterlöse in Höhe von einigen hunderttausend Mark einbringen.

Sofort wirksam werdende Reformen und Einsparungen lassen sich erzielen durch unbedingte Sperrung des Zugangs, Verzicht auf Ersatz des natürlichen Abgangs, unerbilligte sofortige Verringerung des in Württemberg verhältnismäßig hohen nichtplanmäßigen Beamten- und Angestelltenpersonals, ferner Wegfall der persönlichen und zum Teil pensionsberechtigten Ministerial- und anderen Zulagen.

Ein allgemeiner gerechter Lastenausgleich kann nur durch die Uebernahme der Strafenunterhaltungslasten auf den Staat erfolgen. Die Amtskörperchaftsstrafen sind unter den Auswirkungen des öffentlichen Verkehrs genau so wie die Staatsstrafen Gemeingut geworden und müssen deshalb gemeinsam durch die öffentliche Steuerkraft unterhalten werden. Eine Erhöhung der Staatssteuer ist dabei nicht zu umgehen. Aber auf der anderen Seite würde eine namhafte Verringerung der Amtskörperchaftsumlagen und damit auch der Gemeindeumlagen erreicht. Damit wäre der gerechte, auf die Schultern des Volksganzen gelegte Lastenausgleich tatsächlich erzielt.

Ist einmal dieser gerechte Ausgleich erzielt, dann erst wird es möglich sein, die weiteren Reformpläne des Saemisch-Gutachtens durchzuführen. Eine Aufhebung oder Zusammenlegung von Oberämtern würde nicht notwendig sein.

Außerdem wurde erreicht, daß in den Bezirken die ohnehin notwendige Ruhe wieder eintritt, die letzten Endes auch durchaus im Staatsinteresse gelegen ist.

## Württemberg

Stuttgart, 4. November.

Zusammenkunft des Landtags. Der Landtag wird am Dienstag, den 10. November, seine Vollkungen wieder aufnehmen. Den wichtigsten Beratungsgegenstand wird der Entwurf eines neuen Ausführungsgeheches zum Bürg. Gesetzbuch bilden.

Schiedsstelle als Beschwerdeinstanz. Wie die Südd. Ztg. erfährt, hat sich die württ. Regierung gestern erneut mit der beiderseitigen Abg. Dr. Hölscher im Landtag vertretenen Frage der neutralen Schiedsstelle beschäftigt. Es besteht jetzt die Absicht, die Schiedsstelle nicht für die Vergütung von Arbeiten, sondern als Beschwerdeinstanz einzurichten und heranzuziehen, nachdem die Reichsregierung sich durchaus ablehnend verhalten hat. Eine solche Schiedsstelle soll bekanntlich nicht für staatliche, sondern auch für Gemeindeaufträge bindend sein.

Verleidendes Flugblatt. Abg. Dr. W. I. d. e. r hat an die württembergische Staatsregierung folgende Kleine Anfrage gerichtet: „Anlässlich der bedauerlichen Vorkommnisse in der Deuachem-Gesellschaft hat der Deutsche Freidenkerbund ein Flugblatt herausgegeben, das die schwersten Unwahrheiten und Beschimpfungen gegen die evangelische Kirche und ihre Einrichtungen enthält. Dieses Flugblatt ist vom Polizeipräsidenten Stuttgart zur Verteilung zugelassen worden, trotzdem auf den ersten Blick zu erkennen ist, daß es das Empfinden des evangelischen Volksteils aufs tiefste verletzen muß. Ich frage das Staatsministerium, ob es die Verbreitung des Flugblatts deckt oder welche Mittel es anwenden will, um die Verbreitung derartiger Flugblätter zu verhindern?“

70. Geburtstag. Einer der hervorragendsten Kenner der schwäbischen römischen Altertümer, dessen Name auch auf dem Gebiet der klassischen Altertumskunde den besten Klang besitzt, Prof. Dr. Ellis Hesselmeier, begeht heute in Stuttgart, wo er im Ruhestand lebt, seinen 70. Geburtstag. Als Missionarssohn in Ostindien geboren, war er nach Absolvierung seiner Studien in Tübingen im schwäbischen Studienort, zunächst in Rosenfeld von 1890—1897 und in Schorndorf bis 1902 tätig, dann am Obergymnasium in Tübingen bis 1923, wo er gleichzeitig an der Juristischen Fakultät der Universität einen Lehrauftrag für Latein innehatte, und schließlich bis zum Jahr 1929 am Realgymnasium und am Dillmann-Realgymnasium in Stuttgart.

Prüfung für den mittleren Justizdienst. Bei der im Herbst d. J. vorgenommenen Prüfung für den mittleren Justizdienst sind 33 Prüflinge für befähigt erklärt worden. Sie erhalten die Bezeichnung Notariatspraktikant.

Prüfung für Jugendleiterinnen. Auf Grund der im Oktober am Jugendleiterinnenseminar des Schwäbischen Frauenvereins in Stuttgart abgehaltenen staatlichen Jugendleiterinnenprüfung haben zehn Bewerberinnen die Befähigung zur Jugendleiterin erlangt.

Führungsvorträge in der Altertümerversammlung Altes Schloß. Die Direktion der Altertümerversammlung veranstaltet über die Frühgeschichte Württembergs in diesem Winter wie in den letzten Jahren zwei Führungsvorträge von je 6 Stunden, den einen vor, den anderen nach Weihnachten. Die Führungen finden jeweils Dienstag abend 19.30 Uhr in der Altertümerversammlung im Alten Schloß statt. Teilnahmegebühr für den Kurs 1 M. Beginn des ersten Kurses 10. November. Karten können sofort bei der Direktion der Altertümerversammlung, Stuttgart, Neckarstraße 8, abgeholt werden.

Zeitungsbefehlagnahme. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die heutige Nummer der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ wurde wegen eines Artikels „In 12 Tagen 8 Arbeiter von Nazis ermordet“ vom Polizeipräsidenten auf Grund des § 2 Abs. 1 der zweiten Rotverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 10. 8. 31 beschlagnahmt.

Verurteilung wegen übler Nachrede. Das Schöffengericht Berlin-Mitte hat den Schriftleiter Hurlig von der Berliner „Welt am Montag“, gegen den das württ. Justizministerium Strafantrag gestellt hatte, wegen übler Nachrede gegen Staatsanwalt Dr. Hagedorn und leitende Beamte der Frauenstrafanstalt Götteszell zu 500 Mk. Geldstrafe, ersatzweise 30 Tagen Gefängnis verurteilt.

Abg. Schmed wegen Aufruhrs zu Gefängnis verurteilt. Das erweiterte Schöffengericht hat den kommunistischen Landtagsabgeordneten Karl Schmed wegen Aufruhrs zu der gesetzlichen Mindeststrafe von 6 Monaten verurteilt. Am 8. November 1930 hatte Schmed auf dem Marktplatz eine

## Die Spord'schen Jäger

Roman von Richard Stowronnel.

26. Fortsetzung.

Schlußwort verboten.

„Aber natürlich“, sagte er darauf, „und ich bin überzeugt, der alte Rüdiger wird sich mächtig freuen. Also denn auf Wiedersehen, lieber Schlippenberg!“

Der andere beeilte sich, die marschierende Kompanie einzuholen. Der Hauptmann Rabenhainer aber schwang sich auf seinen „schönen Adolar“, piff den beiden Hunden Moppke und Gräber und gab dem Gaul die Sporen. Wie die entscheidende Stimme des Schicksals war ihm die Anrede des Grafen Schlippenberg gekommen, alle Welt sah es als selbstverständlich an, daß er als erster den Besuch des Forstmeisters erwiderte! Und weit hinter sich ließ er alle Bedenken.

Dem vorsichtigen Herrn von Bahlenberg hatte er sich als ein ehrlicher Berater erwiesen, kein Mensch konnte es ihm vorzargen, wenn er jetzt seinen eigenen Zielen nachging. Zu naecht einmal prunkte, ob das so plötzlich wiedererwachte Gefühl von Bestand war, dann aber den andern beiseitennahm: „Mein Verehrtester, Sie werden sich daran gewöhnen müssen, mich von jetzt an hier öfter in Rohnstein zu sehen. Und dann werden wir ja alles Weitere erleben!“ . . . Wenn der Herr von Bahlenberg jedoch etwa aufbegehrt, legte man ihm die Hand auf die Schulter: „Keine unnützen Emotionen, mein lieber Herr, es ist ein ganz ehrliches Abkommen. Paßt es Ihnen nicht, brauchen Sie's nur zu sagen! Aber vielleicht kommt's auch ganz anders: die junge Dame, bei der ja doch wohl allein die letzte Entscheidung liegt, läßt uns am Ende alle beide aus. Mit irgendeinem jungen

Dachs von Leutnant, an den wir eingebildete alte Efel nicht im Traume gedacht haben . . .

Der „schöne Adolar“, der eine halbe Meile weit im gestreckten Galopp hatte gehen müssen, beschloß zu streifen. Nach dem schweren Vormittage erschien ihm diese Anstrengung als eine durchaus unziemliche Zumutung, er fiel in seinen gewöhnlichen, recht gemächlichen Kompagnieschritt und schlackerte, unwillig schnaubend, mit dem Kopfe. Da lachte sein Herr und klopfte ihm begütigend den feuchtglänzenden Hals, auf dem die weißen Schaumlocken standen.

„Haft recht, Auser, wozu die Eile? Und es würde ja aussehn, als könnten wir gar nicht mehr die Zeit abwarten!“ Auf dem weiten Hofraum des Forsthauses bestien die Hunde, Moppke und Gräber waren vorausgeeilt, als die hohen Buchen sich zu lichten anfingen, und es hatte nach der langen Trennung eine gar stürmische Begrüßung gegeben. Robbie, der Hühnerhund, heulte vor Freude, die Rohnsteiner Teckel sprangen an den langentbehrten Lenzbürger Gästen in die Höhe, Schrien mehr als sie bestien, und es fand ein allgemeines Ueberlugeln statt, ein freundschaftliches Zerren und Weihen.

Der alte Jochen trat in die Tür des Pferdestalles, beschattete mit dem Handrücken die Augen gegen das grelle Licht der schon im Westen stehenden Sonne, als er aber sah, daß vor der Freitreppe ein Reiter im grünen Waffenrode hielt, sprang er so rasch hinzu, als die heißen Knochen es erlaubten. Der Hauptmann Rabenhainer schwang sich aus dem Sattel, wollte dem alten Knechte den Auftrag geben, den „schönen Adolar“ eine Weile lang auf dem Hofe herum zu führen, ehe er ihn in den kühlen Stall einstellte, aber er kam nicht dazu.

„Onkel Rabenhainer,“ rang es von oben auf der Freitreppe, und eine schlanke junge Dame im hellen Kleide

sprang in zwei langen Schritten die Stufen hinab. Und ehe er sich's recht verah, lagen ihm ein paar weiche Arme um den Hals, zwei rote Lippen küßten ihm stürmisch den schnurrbärtigen Mund: „Onkel Rabenhainer! Nein, ist das eine Freude . . . ist das eine Freude!“ . . .

Da erwiderte er natürlich die herzlichste Begrüßung, hielt den schlanken Mädchenkörper ein Weichen länger fest, als es vielleicht nötig gewesen wäre.

„Elsbeth, Schmatzerchen!“ . . . Und nach einer kurzen Pause, in der sie Gesicht an Gesicht standen in enger Umarmung, sagte er in ehrlicher Bewunderung: „Donnerwetter, Mädels, bist du aber hübsch geworden!“ . . .

Sie entwand sich ihm errötend, trat einen Schritt zurück.

Da entschuldigte er sich natürlich, die Bemerkung wäre ihm nur so entchlüpft. „Onkel Rabenhainer!“ In den beiden Worten lag die ganze Erklärung für die stürmische Begrüßung. Dem andern wäre sie natürlich nicht so an den Hals geflogen, aber es fragte sich, was für den Begrüßten wertvoller war. Der harmlose Ruf oder eine scheue Zurückhaltung, hinter der sich die aufkeimende Liebe barg? . . .

Sie schritten in das Haus. Elsbeth hat um Entschuldigung für den abwesenden Vater, der einen kurzen Gang zur nächsten Försterei unternommen hätte, und sie saßen sich in dem dämmerigen Gemache, an dessen Wänden zahllose Hirschgeweihe und Rehkronen hingen, gegenüber. Breitastige Linden, zwischen deren blütenbeschwerten Zweigen honigtragende Bienen summten, beschatteten die Fenster. Auf dem Schreibtische stand ein kunstvoll in Pastellfarben ausgeführtes Bild der in jungen Jahren verstorbenen Frau Forstmeisterin. Ein gar liebendes Gesichtlein mit einem schalkhaften roten Mund und dunkelblau leuchtenden Augen unter schwerem Blondhaar. Fortsetzung folgt.

Rede gehalten. Nachdem der Platz von der Polizei geräumt worden war, hat Schneck inmitten einer größeren Menschenmenge, die von der Polizei in die Schulstraße abgedrängt worden war, Widerstandshandlungen gegen Polizeibeamte begangen, die den Tatbestand des Aufruhrs erfüllen.

**Verurteilte Spionin.** Die im Dienst Frankreichs stehende Spionin Lydia Eysel von Stuttgart hatte sich wegen Verrats militärischer Geheimnisse unter Auschluss der Öffentlichkeit vor dem Erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Sie ist zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden.

**Krankheitsstatistik.** In der 43. Jahreswoche vom 18. bis 24. Oktober 1931 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 34 (tödlich —); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 13 (25); Scharlach 18 (—); Typhus 1 (—); Paratyphus 1 (—); Spinale Kinderlähmung 1 (—).

### Aus dem Lande

**Fellbach, 4. Nov.** Die Eingemeindungsforderungen Fellbachs. Um zu prüfen, ob für Fellbach der Zeitpunkt einer Eingemeindung nach Stuttgart gekommen ist, wird ein aus sechs Gemeinderäten bestehender Ausschuss unter Führung des Amtsverweisers und Ratsschreibers Steinle mit Stuttgart demnächst in Verhandlungen treten und die Eingemeindungsbedingungen vorbringen. Diese Forderungen sind lt. „Württ. Zeitung“ folgende: Verforgung mit Gas, Strom und Wasser, Nichteinführung der Bauland- und Wertzuwachssteuer, Befreiung der Hauschlachtungen vom Schlachthauszwang, Venügung der Kellern zu den seitherigen Gebühren, Ausbau der Gewerbeschule, Errichtung einer mehrklassigen Realschule, Ausbau des Schulgebäudes und Erstellung einer Turn- und Festhalle, Anlegung eines neuen Friedhofs, Bau eines Industriekanal, sowie vorläufige Nichterhebung von Müllabfuhr- und Kanalarbeitungsgebühren.

**Gegen die Oberamtsaufteilung.** Die Stadtvorstände von Leonberg, Spaichingen, Wetzheim, Blaubeuren und Gaildorf mit Ratsschreiber Knapp v. Spaichingen wurden bei den Mitgliedern des Sparauschusses beim Württ. Staatsministerium wegen der Aufteilung der Oberämter vorstellig unter Einspruch gegen eine Lösung dieser Frage durch Notverordnung. Zugleich wurde die von Ratsschreiber Knapp verfasste Denkschrift übergeben.

**Degerloch, 4. Nov.** Stuttgart baut die Degerlocher Kläranlage. Nachdem zwischen der Stadtverwaltung und den beteiligten Gemeinden Birkach, Kennat usw. mündliche Verhandlungen über die Erstellung der Kläranlage im Romsbachtal stattgefunden haben, dürfte der Termin für die Erstellung der Kläranlage nicht mehr allzu ferne sein. Jetzt werden bereits die Vorarbeiten für diese Kläranlage ausgeführt. Die Arbeiten sind als Notstandsarbeiten ausgewiesen.

**Sillenbuch-Stuttgart, 4. Nov.** Ausbau der Straßenbahn. Nach der erfolgten Genehmigung des Ausbaus der 2. Gleise der Straßenbahn zwischen den Haltestellen Ruhebad und Sillenbuch ist nunmehr mit dem Bau von Sillenbuch her begonnen worden.

**Kornweßheim, 4. Nov.** Der 22. Bewerber. Als 22. Bewerber um die erledigte Ortsvorsteherstelle ist Woffram Habermann, Jurist und Volkswirt in Berlin, aufgetreten.

**Maulbronn, 4. Nov.** Steuereinzug von Haus zu Haus. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde Klage über den schlechten Steuereinzug geführt, durch den eine geordnete Weiterführung des Gemeindehaushalts in Frage gestellt wird. Der Stadtpfleger wurde angewiesen, an jedem Werktag nachmittags mindestens 2-3 Stunden den Steuereinzug von Haus zu Haus zu betreiben.

**Neuffen M. Nürtingen, 4. Nov.** Brandstiftung. In der Nacht zum 20. Oktober ist das große Gasthofanwesen „zum Hirsch“ (Post) hier abgebrannt. Gestern wurden der Besitzer Klein und seine Ehefrau wegen Verdachts der Brandstiftung und des Versicherungsbetrugs festgenommen und ans Amtsgericht Nürtingen eingeliefert.

**Reutlingen, 4. Nov.** Der Export geht zurück. In der Handelskammersitzung am 3. November unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Gminder wurde beschlossen, die von einzelnen Großhändlern unternommenen Verträge, vertraglich bestehende Valuta-Kredite einseitig in beliebige andere Valuten umzuwandeln, als mit den fundamentalen Grundgesetzen des deutschen Privatrechts in unüberbrückbarem Widerspruch stehend, nachdrücklich abzulehnen. Eine Ausprache über die Wirtschaftslage des Bezirks ergab eine empfindliche Verschlechterung des Exports auf der ganzen Linie und eine durch kurzfristige Disposition der Kundschaft bedingte größere und verteuerte Lagerhaltung. In vertraulicher Sitzung legte die Handelskammer ihren Standpunkt zur gewerberechtlichen und steuerlichen Behandlung der Warenhäuser, der Filialen und Einzelhandelsgeschäfte fest. Es soll alsbald eine einheitliche Stellungnahme des Württ. Industrie- und Handelstags erwirkt werden.

**Tübingen, 4. Nov.** Todesfall. Im Bürgerheim, wo sie vor zwei Monaten das Stübchen bezog, das sie sich als Alterszuflucht schon jahrelang vorbehalten, ist Frä. Emilie Müller, das Studentennümmlein, gestorben. Mehr als hundert Semester haben die Herren der Derendingia bei ihr gewohnt. Eine Generation nach der andern.

**Freudenstadt, 4. Nov.** 75. Geburtstag. In Freudenstadt, wo er seit 1926 im Ruhestand lebt, feierte heute Forstmeister a. D. Majer in geistiger und körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag. Seine letzte Tätigkeit lag im Forstamt Alpirsbach, wo er nahezu 30 Jahre lang außer dem Staatswald die Gemeindeforsten der dortigen und umliegenden Gemeinden bewirtschaftete.

**Spaichingen, 4. Nov.** Ermächtigung der Gemeinderatsdiäten. Die Sitzungstage der Gemeinderatsdiäten wurden nochmals ermächtigt, und zwar auf 1 Ml.

**Ludwigsburg, 4. Nov.** Todesfall. Gestern ist Oberrechnungsrat a. D. Karl Wittel gestorben. Ueber vier Jahrzehnte stand er im Dienst der Stadtverwaltung. Erst im September war er in den Ruhestand getreten.

**Schorndorf, 4. Nov.** Tödlicher Unfall. Gestern abends wurde der 52 J. a. Küfer Albert Hägele beim Ueberqueren der Karlsrufer von einem Personenauto tödlich überfahren. Er hinterläßt eine Frau und sieben Kinder. Hägele ist anscheinend auf der Asphaltstraße ausgeglitten, kam zu Fall und wurde von dem Auto erfasst.

**Gmünd, 4. Nov.** Eine Sternschnuppe. In der Nacht auf Dienstag konnte etwa um 2 Uhr am nordöstlichen Himmel im Bereich des Großen Bären eine besonders schöne Sternschnuppe beobachtet werden, die einen langen Schweif

nach sich zog, sehr stark leuchtete und etwa eine Minute lang zu sehen war.

**Die Stadt hat keine Mittel für eine außerordentliche Erwerbslosen-Winterbeihilfe.** Ein Antrag der Erwerbslosen auf eine außerordentliche Winterbeihilfe mußte in der letzten Gemeinderatsitzung wegen Mangels an Mitteln fallen. Es wären hierfür 37 000 Mark nötig gewesen.

**Lampoldshausen M. Neckarfulm, 4. Nov.** Einen Hirsch erlegt. Dienstag früh erlegte Landwirt Gotil. Engert von hier in der Hölde einen zwei Zentner schweren Kapitalhirsch. Hirsche sind in unserer Gegend sehr selten.

**Böblingen, 4. Nov.** Selbstmordversuch im Gefängnis. Im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis hat der frühere Berufsfeuerwehrmann Schüß, der in den Sündelinger Daimlerwerken beschäftigt war, einen Selbstmordversuch verübt. Schüß hatte bei nächtlichen Kontrollgängen am Schrank eines Portiers größere Geldbeträge gestohlen und war deshalb zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden.

**Tübingen, 4. Nov.** Studentenwert. Mit Beginn des Wintersemesters hat das Tübinger Studentenwerk seine Arbeit wieder voll aufgenommen. Infolge der allgemeinen Notlage kommt den Einrichtungen des Studentenwerks erhöhte Bedeutung zu. In der Mensa wird außer dem gewöhnlichen Abendessen ein einfacheres Essen zu 30 Pfg. verabreicht. Ueber die Arbeit des Sommersemesters liegen die Berichte vor: Die Einzelsfürsorge hat insgesamt 2,4 Proz. der Tübinger Studierenden durch Freistilche, Mieterlosh im Martinsstift und Barbeihilfen unterstützt. Für 60 kurz vor ihrem Abschluß stehende Studierende konnten insgesamt 22 880 M. langfristige Darlehen zu 3 Proz. Zinsen ausgeben werden. Der Arbeitsvermittlung ist es noch gelungen, insgesamt 41 Kommissionen in Ferienwerkarbeit unterzubringen. Von der Krankenfürsorge wurde auch im vergangenen Semester wieder eine Reihe von Tuberkulosekranken unter Mithilfe der Akademischen Krankenkasse durchgeführt. 15 Kommissionen konnte durch das Entgegenkommen verschiedener württembergischer Hotels eine durchschnittlich 4 Wochen dauernde Ferienfreistelle vermittelt werden. Um den im kommenden Frühjahr abgehenden Schülern der höheren Lehranstalten Württembergs eine möglichst genaue Kenntnis der heutigen Verhältnisse und der Berufsaussichten zu vermitteln, hält der Leiter des Akademischen Berufsamts Dr. Breiting er zurzeit Vorträge und Bepredungen an sämtlichen höheren Schulen Württembergs ab.

**Hochschulnachricht.** Der Volksschulrektor Dr. Holde in Tübingen, Schüler von Professor Dr. Kroh, wurde als Dozent für Psychologie und Pädagogik an die Pädagogische Akademie in Kiel berufen.

**Essingen, 4. Nov.** Schwere Unfall. In einem heissen Großbetrieb veranlagte sich ein junger Bursche damit, das Treppengeländer hinunter zu rutschen. Dabei stürzte er über das Geländer und fiel durch das ganze Treppenhaus. Schwerverletzt mit einem Schädelbruch und anderen inneren Verletzungen mußte der Verunglückte in bewußtlosem Zustand vom Platz getragen werden.

**Göppingen, 4. Nov.** Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum Dienstag wurde in einem zwischen Obersbach und Bünzwangen gelegenen gegenwärtig unbewohnten herrschaftlichen Landhaus eingebrochen. Durch Eindringen einer Fensterscheibe drang der Dieb in das Innere des Hauses ein und brach mehrere Schubladen und sonstige Behältnisse auf. Entwendet wurde ein wertvoller Radioapparat samt Lautsprecher und Wein.

**Ulm, 4. Nov.** Tödlicher Zugunfall. Heute morgen 4 Uhr wollte ein Rangierarbeiter von einem Bremsblock aus auf eine Rangierreihe aufspringen, glitt dabei aus und wurde vom letzten Wagen so unglücklich erfasst, daß ihm der Kopf vom Rumpf getrennt wurde. Es herrschte dichter Nebel.

**Ravensburg, 4. Nov.** 70. Geburtstag. Landrat a. D. Stiefenhofer vollendet am Donnerstag das 70. Lebensjahr. Landrat Stiefenhofer stand 15 Jahre an der Spitze unseres Oberamtsbezirks. 1929 trat er in den Ruhestand.

**Friedrichshafen, 4. Nov.** Rückkehr von Dr. Eckener. Dr. Eckener kehrt voraussichtlich morgen Donnerstag von seiner Amerikareise wieder nach Friedrichshafen zurück.

**Der Schiffsunfall im Leberlinger See.** Die Untersuchung der Reichsbahn über den Schiffsunfall am 20. Oktober d. J. im Leberlinger See hat ergeben, daß das Schiffspersonal alle bei Nebel vorgeschriebenen Vorsichtsmaßnahmen getroffen hatte. Es war nicht möglich, die „Mainau“ auf 10-15 Meter zum Halten zu bringen, sobald das Fischerboot gerammt wurde. Ein zugeworfener Rettungsring konnte von den Verunglückten nicht ergriffen werden, da sie sofort versanken.

**Sigmaringen, 4. Nov.** Friede in Hohenzollern. Am Montag vormittag hat Regierungspräsident Dr. Brand der Schloßherrschafft, die zur Zeit im Prinzenbau abgefliegen ist, einen Besuch gemacht, der noch am gleichen Vormittag in der Wohnung des Regierungspräsidenten erwideret worden ist. Dadurch ist eine namentlich von der Bevölkerung Sigmaringens schon längst erwartete Entspannung zwischen Regierung und Hof eingetreten.

### Lokales.

Wildbad, den 5. November 1931.

**Einweihung des Gedenksteins für die im Weltkrieg gefallenen württ. Feldweihen auf dem Waldriedhof in Stuttgart.** Am Sonntag, den 15. November um 11<sup>1/2</sup> Uhr vormittags wird auf dem Waldriedhof in Stuttgart der Gedenkstein für die im Weltkrieg gefallenen württ. Feldweihen feierlich eingeweiht werden. An der Feier werden sich Vertreter der Militär- und Zivilbehörden und die Traditionskompanie vom Pionierbataillon 5 in Ulm beteiligen. Alle ehemaligen Feldweihen mit ihren Angehörigen und namentlich auch die Angehörigen der Gefallenen sind zur Teilnahme eingeladen. Nach dem Programm für die Einweihungsfeier sammeln sich die Vereine, Formationen usw. von 10<sup>1/2</sup> Uhr vormittags an vor dem Hauptportal des Waldriedhofs und rücken um 11 Uhr auf die für sie bestimmten Plätze.

**Sendefolge des Stuttgarter Rundfunk N.-G.**

Freitag, 6. November:

6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gynnasial, 7.10: Wetterbericht, 10.00: Schallplatten, 11.00-11.15: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Functwerbungsfongert, 12.35: Schallplattenfongert, 12.55: Rauscher Zeitzeichen, 13.00: Schallplattenfongert, 13.30: Nachrichten, Wetterbericht, Schallplattenfongert, 14.30-15.00: Englischer Sprachunterricht, 17.05: Konzert, 18.30: Zeitangabe, Rundfunknachrichten, 18.40: Vortrag: Die Bodenseeregulierung, 19.05: Uerzwevoortca: Der Schloß, 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht.

10.15: Deutsche Humoresken, 10.05: Symphoniefongert, 22.00: Musik des Tages, 22.30: Sportwochenbericht, Wetterbericht, Nachrichten, 23.00-24.00: Konzert.

Samstag, 7. November:

6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gynnasial, 7.10: Wetterbericht, 10.00: Schallplatten, 11.00-11.15: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Functwerbungsfongert, 12.35: Schallplattenfongert, 13.30: Nachrichten, Wetterbericht, Schallplatten, 14.30: Stunde des Chorgesangs, 15.15: Stunde der Jugend, 16.00: Schallplatten: Originale Originalmusik, 17.05: Konzert, 18.30: Zeitangabe, 18.40: Vortrag: Der Ausnahmefall von heute, 19.00: Spanischer Sprachunterricht, 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportbericht, 19.45: „Krautweber in Operntheater“, 20.30: Konzert (aus dem Schloß Franz Hofers), 22.00: Konzert, 22.15: Wetterbericht, Nachrichten, 22.40 bis 24.00: Tanzmusik.

### Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, den 5. November 1931, abends 8 Uhr Bibel-Leseabend in der Kleinkinderschule. (1. Korinther-Brief).

### Erhöhter Silbergeldumlauf

Ende Mai d. J. waren im ganzen 146 Mill. RM. Silbermünzen geprägt und gleichzeitig hatte die Reichsbank einen Silbermünzenbestand von 175 Mill. RM. Bis Ende September wurden rund 35 Mill. RM. Fünfmarkstücke geprägt. Der Bestand der Reichsbank ist zugleich um 100 Mill. RM. zurückgegangen, der Reich hat also in den vier Monaten 135 Millionen RM. Silbergeld aufgenommen. Für die nächste Zeit wird er weitere 185 Mill. RM. aufnehmen, da der Reichsrat die Neuprägung von 220 Mill. genehmigt hat, wovon erst jene 35 Mill. geprägt sind. Daß die Reichsregierung die Prägung auch durchführen will, geht aus den großen Silberkäufen der letzten Monate hervor. Das Reich erzielt nämlich einen Prägungsgewinn bis zu 85 v. H. Die Silbermünzen werden in erster Linie durch die Auszahlungen über die Arbeitslosenversicherung und die Sparkassen in den Verkehr geleitet. Es ist aber die Frage, ob der Verkehr die großen Mengen aufnehmen kann. Die Abneigung des Publikums gegen die Nachkriegsilbermünzen wegen ihres geringen Silbergehalts von 50 v. H. (die Markstücke beginnen schon braun zu werden) und ihrer unheimlichen Größe scheint allerdings nachzulassen, denn das gehamsterte Geld dürfte wohl in der Hauptsache aus Silber bestehen. Man dieses gehamsterte Geld wieder in den Verkehr kommen würde, so würde sich der Münzenumlauf als zu hoch herausstellen und das Silber würde an die Reichsbank zurückfließen, woran sie kein Interesse hat. — Nachdem durch Notverordnung die Reichsregierung sich ermächtigt hat, den Münzenumlauf von 20 auf 30 Ml. je Einwohner zu erhöhen, könnte die Münzprägung auf 1950 Mill. RM. erhöht werden.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Im Gefängnis überfallen.** Graf Helldorf, gegen den gegenwärtig ein Prozeß vor einem Berliner Gericht geführt wird unter der Anschuldigung, er sei an den Ausschreitungen gegen Juden am 13. September beteiligt gewesen, ist am Dienstag in einem Gang des Untersuchungsgefängnisses von acht Burschen, anscheinend Kommunisten, überfallen und erheblich verletzt worden. Einer der Verteidiger erklärte in der Verhandlung, die Nat.-Soz. Partei behalte sich vor, gegen die Leitung des Untersuchungsgefängnisses Schadenersatzklage anzustrengen; die Zustände seien unerhörte, wenn nicht einmal genügend Vorkehrungen getroffen seien, Untersuchungsgefangene gegen derartige Ueberfälle zu schützen.

**Raubüberfall am Bankhalter.** Als am Mittwoch vormittag ein Boie der Reichsbank-Bank in der Reichsbankstelle in Magdeburg einen Betrag von 10 000 Mark abgehoben hatte, wurde er im Schalteraum von zwei Männern angesprochen, die ihn um das Einmessen einiger Noten baten. Pöblich überfielen sie ihn und entwendeten ihm den abgehobenen Betrag von 10 000 Mark. Die Täter flüchteten aus dem Reichsbankgebäude, wurden aber sofort durch Beamte der Bank verfolgt. Einer der Täter konnte festgehalten und der Polizei übergeben werden, wo er an Hand seines Passes als der Pole David Milecki festgestellt wurde. In seinem Besitz befand sich der ganze geraubte Betrag. Der zweite Täter, anscheinend auch ein Ausländer, ist noch flüchtig.

**Unterschlagung.** Wegen Unterschlagung von 12 000 Mark wurde der Rentant der städtischen Sparkasse in Dröy (Nhrp.) verhaftet.

**Schiffszusammenstoß in der Nordsee.** In der Nordsee ist am Mittwoch in den frühen Morgenstunden der Dampfer „Livorno“ einer Hamburger Reederei mit dem Eisbrecher Feiningslogger zusammengestoßen. Der Logger sank sofort. Sieben Mann der Besatzung des gesunkenen Schiffes sollen von der „Livorno“ übernommen worden sein. Ein Mann der Besatzung des Loggers erlitt bei der Uebernahme schwere Verletzungen, denen er erlegen ist. Sieben Mann des gesunkenen Schiffes werden noch vermißt.

**Im Sturm gekentert.** Bei heftigem Sturm kenterte am Mittwoch vormittag bei Helsingfors ein Boot der finnischen Marine. Von der neunköpfigen Besatzung fanden sechs Mann den Tod.

**Ein neuer Palast in der Vatikanstadt.** Der Papst nahm am Sonntag die Einweihung des neuen Palastes des Gouverneurs und der Verwaltung der Vatikanstadt vor. Der große Palast liegt hinter der Apsis der Peterskirche und ist das größte und wichtigste Gebäude, das seit dem Lateranfrieden in der Vatikanstadt entstanden ist. Im Erdgeschoß befinden sich die Amtsräume des Gouverneurs und des Generalsekretärs der Vatikanstadt, im ersten Stock die Wohnung des Gouverneurs, die Fürstenzimmer und die großen Empfangssäle, im zweiten Stock weitere Amtsräume und die Wohnungen. Auch für das Gefolge ausländischer Fürsten sind zahlreiche Gemächer vorhanden.

**900 Zentner Getreide verbrannt.** In Hainrode bei Nordhausen ist eine große Scheuer des Gutsbesizers v. Biela abgebrannt. 900 Zentner Weizen, 300 Zentner Hafer und viele wertvolle landwirtschaftliche Maschinen sind vernichtet worden. Das Feuer entstand gleichzeitig an verschiedenen Stellen, Brandstiftung ist daher sicher.

**Ausgrabung von Sodom und Gomorrha.** Dem Londoner „Daily Telegraph“ wird über die Ausgrabungen von Sodom und Gomorrha, etwa 5 Kilometer östlich des Jordan, nördlich vom Toten Meer, berichtet, daß die Grundmauern der freigelegten Ruinen sämtlich mit Asche bedeckt waren. Es sei somit kein Zweifel, daß die beiden Städte nicht durch eine Ueberschwemmung, sondern durch Feuer und Schwert zerstört wurden.

**Ueberfall auf ein Wettbüro.** Nachdem erst am Donnerstag ein frecher Raubüberfall auf ein Wettbüro in der Hamburger Altstadt ausgeführt wurde, ist am Freitag mittag erneut ein Wettbüro in der Innenstadt Ziel eines räuberischen Ueberfalles geworden. Dabei wurde der Geschäftsführer durch Revolverkugeln tödlich verletzt. Vier der an dem Ueberfall beteiligten Personen konnten festgenommen werden.

## Sport

**Vom Segelflugsport.** In den letzten Wochen herrschte im Teck-Gebirge äußerst reger Segelflugbetrieb. Als Teilnehmer am Heimatwettbewerb des Württ. Luftfahrtverbandes, der nächsten Sonntag zu Ende geht, kamen auch verschiedene auswärtige Fluggruppen zum Teck. Am letzten Sonntag hat die Jagd Kirchheim zum erstenmal ihr neues, selbstgebautes Flugzeug „Doppel“ vorgeführt. Dasselbe hat eine Spannweite von 14 1/2 Meter. Mit „Doppel“ ist ein ganz neuartiges Flugzeug aufgetaucht; es ist ein Doppelsitzer und so wird es künftig möglich sein, auch Passagierflüge im motorlosen Flug an der Teck auszuführen. Für solche Flüge sind jedoch nur besonders tüchtige Führer, die zuvor eine besondere Prüfung abzugeben haben, zugelassen.

**Sprungschanzbau im oberen Teck.** Alle Schneeschuhfahrer werden erfreut sein, daß im Gelände des oberen Tecklands nächst Münsingen demnächst eine allen sportlichen Anforderungen gerechte Sprungschanze entstehen wird. Die Stadtgemeinde Münsingen stellt das Gelände zur Verfügung und beteiligt sich auch an den Ausbaurbeiten, während der Winter Sportverein für die Finanzierung, die Geländeausschließung und den Gesamtbau der Schanze zu sorgen hat. Mit der endgültigen Genehmigung der Sprungschanze durch den Gemeinderat tritt Münsingen in die vorderste Reihe der württembergischen Wintersportplätze.

## Handel und Verkehr

### Welternte und Getreidebedarf

Das Internationale Landwirtschaftsinstitut in Rom teilt mit, daß die Welterzeugung des Jahres 1931 (von Sowjetrußland abgesehen, von dem jede Schätzung fehlt, dessen Getreideerzeugung aber nicht sehr groß ist) wahrscheinlich viel geringer ist als 1930 und auch etwas niedriger als der Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Für sich allein würde die heutige Ernte den Bedarf, der durch den schlechten Ausfall der Rogenernte und besonders durch die Hungersnot in China viel größer sei als im Vorjahr, wohl nicht decken können. Der Weltbedarf, soweit er die Ernährung betrifft, sei auf 240 Mill. Dtzr., d. h. auf 20 Mill. Dtzr. mehr zu schätzen als im Vorjahr, man müsse daher auf die noch vorhandenen riesigen älteren Lagerbestände der Ausfuhrländer zurückgreifen, die am Anfang des Wirtschaftsjahrs 1931 fast 150 Mill. Dtzr. ausmachten. Davon werden bis 1. August 1932 etwa 55 Mill. Dtzr. zufällig verbraucht werden, so daß dann immer noch ein alter Vorrat von 95 Mill. Dtzr. vorhanden ist.

Nach einer amtlichen Moskauer Mitteilung sind in diesem Jahr in Rußland infolge von Trockenheit mehrere hundert Millionen Pud (zu je 16,4 Kg) Getreide verloren gegangen.

**Berliner Pfandkurs.** 4. Nov. 15,78 B., 15,82 B.  
**Berliner Dollarkurs.** 4. Nov. 4,209 G., 4,217 B.  
**Privatdiskont** 8 v. H. kurz und lang.  
**Württ. Silberpreis.** 4. Nov. Grundpreis 47,50 RM. d. Kg.  
Die Zeichnungen auf die Reichsbahnanleihe sind seit Ablauf der Anmeldefrist (26. Oktober) um rund 2 Millionen auf 214,3 Mill. RM. gestiegen.

**Weitere Rückgang des Pfunds.** Am 3. November sank das Pfund Sterling an der Londoner Börse auf 15,625 RM. und 94,125 franz. Franken bzw. 19 Schweiz. Franken. Die 5proz. englische Kriegsanleihe notierte 96, die 3 1/2proz. Umwandlungsanleihe 75 v. H. Die 5proz. deutsche Dawes-Anleihe notierte 67, die 5proz. Younganleihe 48 v. H. Man rechnet mit einem weiteren Rückgang des Pfunds, da in Erwartung einer baldigen starken Zoll-erhöhung die Einfuhren in England erheblich zugenommen haben; auch sind die Rohstoffbestände knapp, so daß sich die verarbeitenden Industrien in England in größerem Umfang eindecken müßten.

Die Bank von Japan hat den Diskontsatz von 5,84 auf 6,75 v. H. erhöht.

**Kaffee 1 1/2 Mill. Sack Kaffee vernichtet.** In Brasilien sind bis jetzt 1.353.955 Sack (80 Mill. Kilo) Kaffee vernichtet worden. Die Menge würde genügen, um den Bedarf Deutschlands auf ein Jahr



## Als 1 Gutschein gilt

jede Umhüllung der 5er-Packung von **MAGGI** Fleischbrühwürfeln,

— auch wenn sie noch nicht mit Gutschein-Aufdruck versehen ist. —

Es gelten aber nicht als Gutscheine die Umlegestreifen der einzelnen Fleischbrüh-Würfel.

zu decken. In Santos allein wurden 1 Mill. Sack vernichtet. Obgleich nun schon diese große Menge Kaffee dem Markt entzogen worden ist, hat sich der Preis noch nicht wesentlich gebessert, was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß die Bestände trotz aller Bemühungen immer noch eher größer sind als vor einem Jahr. — Ein Sack Kaffee etwa 60 Kg.

**Mehlverfeinerung an der Mannheimer Produktenbörse.** Am Montag wurden in Mannheim 162 Sack Hartweizengrieß und 3449 Sack Weizenmehl, Spezial 0, mit Austauschweizen hergestellt. Fabrikat der Ludwigshafener Malmühle, verfeinert. Der Hartweizengrieß erzielte 37 RM. für 100 Kg. Die Verfeinerung des Weizenmehls erfolgte in mehreren Rufen, wobei der Zuschlag sich zwischen 35,00—35,90 RM. je 100 Kg. bewegte. Der offizielle Mählpreis für diese Sorte beträgt zurzeit 37 RM.

### Auszug aus dem Standesamtsregister der Stadt Wildbad vom 30. April bis 31. Oktober 1931.

#### Geburten:

**Jüfle, Eugen Walter,** Sohn des Weichenwärterassistenten Hans Jüfle.  
**Schrafft, Hilde Martha,** Tochter des Mechanikers Wilhelm Schrafft.  
**Schnizer, Ulrike Dorothea Katharina,** Tochter des Regierungsmedizinalrats Dr. Schnizer.  
**Egeler, Albrecht Kurt,** Sohn des Hilfsarbeiters M. Egeler.  
**Bott, Annemarie Emilie,** Tochter des Hilfsarbeiters Robert Friedrich Bott.  
**Braun, Luise Emilie,** Tochter des Holzhauers Georg Friedrich Braun.  
**Kaver, Hermann Franz,** Sohn des Hausdieners Franz Hermann Kaver.  
**Schmid, Manfred Gustav,** Sohn des Hilfsarbeiters Karl Schmid.  
**Wöhr, Gertrud Lore,** Sohn des Dienstknechts Karl Philipp Wöhr.  
**Eitel, Eugen Gustav,** Sohn des Holzhauers Wilh. Alb. Eitel.  
**Eitel, Edith Emilie,** Tochter des Holzhauers W. Alb. Eitel.  
**Günthner, Will Karl,** Sohn des Fuhrmanns Wilhelm Friedrich Günthner.  
**Maier, Elka Hedwig,** Tochter des Maurermeisters Wilhelm Maier.  
**Günthner, Heinz,** Sohn des Metzgers Ernst Jak. Günthner.  
**Treiber, Anny Emma,** Tochter des Kaufm. Herm. Treiber.  
**Treiber, Kurt Heinz,** Sohn des Kraftwagenführers Wilhelm Friedrich Treiber.  
**Wendel, Helmut,** Sohn des Schreiners Robert Wendel.  
**Schmid, Helga Luise,** Tochter des Malers Herm. Schmid.  
**Gauß, Rudolf Gustav,** Sohn des Sägers Friedrich Gauß.  
**Gauß, Wilhelm Friedrich,** Sohn des Holzhauers Wilhelm Friedrich Gauß.  
**Rauh, Otto Paul,** Sohn des Oberkellners Paul Rauh.

#### Eheschließungen:

**Treiber, Hermann Rudolf,** Kfm. hier und Emma Rosine Frey von hier.  
**Bott, Gustav Friedrich,** Elektromonteur hier und Sofie Luise Schill von hier.

**Braun, Georg Friedrich,** Holzhauer, Sprollenmühle und Emilie Karoline Haag von Nonnenmühl.  
**Mundinger, Karl,** Maler hier und Anna Dorothea Haug hier.

**Hummel, Karl Albert,** Koch in Reutlingen und Klara Luise Trippner von hier.

**Möffinger, Christian Friedrich,** Fabrikarbeiter, Sprollenhaus und Rosine Friedrike Haag von Kohlhausle.

**Gaiser, Christian Friedrich,** Fuhrmann hier und Friedrike Trüd von Baiersbronn.

**Junk, Friedrich Wilhelm,** Küchenchef hier und Anna Müller von Mönchweiler.

**Henne, Eduard Paul,** Elektromonteur in Pforzheim und Emma Luise Höll von hier.

**Möffinger, Gottfried Otto,** Säger, Sprollenhaus und Karoline Luise Günthner von Sprollenhaus.

**Braun, Karl Friedrich,** Holzhauer, Sprollenmühle u. Mina Haag von Sprollenhaus.

**Leidmann, Otto Franz Willy,** Hilfsheizer in Pforzheim und Karoline Klara Ott von Pforzheim.

**Müller, Johann Friedrich,** Stadtaglöhner hier und Luise Wilhelmine Proß von Calmbach.

**Megler, Robert Willy,** Kaufm. hier und Christine Bolz hier.

**Müller, Wilhelm,** Holzhauer, Ziegelhütte und Anna Maria Schrade von Ruffdorf.

**Keller, Eugen Friedrich,** Holzhauer, Sprollenhaus u. Anna Marie Härter von Sprollenhaus.

#### Todesfälle:

**Freund, Rosa** led. Privat.  
**Eppler, Johannes,** Volksschulrektor a. D.  
**Bolz, Rosa Bertha** led. ohne Beruf.  
**Treiber, Ruth** Anna.  
**Kallsch, Christine,** geb. Maulbetisch, Sägers We.  
**Wöhr, Gertrud Lore,** Kleinenzhofer.  
**Schrafft, Helmut Friedrich,** Christofshof.  
**Mayer, Antonie,** geb. Preuß, Zollrats a. D. Ehefrau in Charlottenburg.  
**Güthler, Karl Jakob,** verm. Gaswerksverwalter a. D.  
**Weserburg, Luise,** geb. Schoder, Oberbürgermeisters-We. Stuttgart.  
**Gauß, Paul Heinz,** Sprollenhaus.  
**Eitel, Christian,** Zimmermann.  
**Oppenländer, Karl** Friedrich.  
**Hillman, Christine,** ledige Haushälterin in Gerhausen.  
**Bolz, Philippine Friedrike,** geb. Eitel, Metzgers We.  
**Treiber, Mathilde Luise Friedrike,** geb. Bolz, Privat. We.  
**Treiber, Wilhelm Friedrich** fr. Gastwirt und Holzhauer in Sprollenhaus.  
**Hortheimer, Wilhelm Christian,** verm. Borarbeiter.  
**Koffi, August,** Tagelöhner.  
**Baegner, Emilie Marie** Vefette Henriette, led. Priv.  
**Koplin, Christine** Katharine, geb. Schrafft.  
**Baumann, Artur** Manfred.  
**Pipps, Emma,** geb. Schoder, Schlossermeisters Ehefrau.  
**Kappelmann, Karl** Gottlieb, Stadtaglöhner.  
**Schildknecht, Christine** Rosine, geb. Krauß, Schreiners Ehefr.

## Stimmzettel

### zur Gemeinderatswahl

liefert rasch und äußerst billig

### Buchdruckerei „Wildbader Tagblatt“

Theodor Gad — Fernsprecher 479.

## Sommer-sprossen

werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. Preis M. 2,75.

### Eberhard-Drogerie

## LUGER

Der beliebte **Micki-Maus-Käse** wieder eingetroffen große Schachtel **40** ct

**Nur bis Samstag:**  
1 Z Naccaroni 75 ct  
1 Z Schnittmüdeln nur 75 ct

**Ital. Voll-Reis** 2 Z nur 45 ct

1/2 Z Rippenfleisch 85 ct  
1 Z gelbe Erbsen

Neue **Salz-Seringe** 10 Stück nur 48 ct

**Bismarck-Seringe** 80 ct  
1 Str.-Dose nur 75 ct

**Döfnermaulalat** 2 Dosen nur 75 ct

**Frischer Kaffee** 40 ct  
nur 40 ct

**frische Lachseringe** 12 ct  
gr. Fische Stück nur 12 ct

und **5% Rabatt**

## Suche

für meinen Sohn, der Diern 1932 die Volksschule verläßt

## Friseur-Lehrstelle.

Anfragen beantwortet die Tagblatt-Geschäftsstelle.



**BLEYLE-KLEIDUNG**

In der kühlen Jahreszeit ist die gesunde, reinwollene Bleyle-Kleidung unentbehrlich. Sie hält mollig warm, sitzt bequem und kleidet immer flott und vornehm. Zu kurz gewordene Ärmel und Hosenbeine können nantlos verlängert werden. Durch ihre großen Vorzüge ist Bleyle-Kleidung im Gebrauch stets die billigste.

Beachten Sie unser Bleyle-Spezialfenster und verlangen Sie den illustrierten Bleyle-Katalog.

**PHIL. BOSCH NACHE**  
INHABER FRITZ WIBER  
**WILDBAD**

## Trotz alledem

ist der reich der gesund ist.  
Denn arm und gesund ist besser als reich und krank. Gesundheit ist und bleibt das höchste Erdengut. Deshalb befolgen Sie den Rat berühmter Männer der Wissenschaft und trinken Sie zur Erhaltung oder Wiedererlangung Ihrer Gesundheit eine der 4 Sorten des heilkräftigen, wohlschmeckenden und dabei billigen

### Rhöner Gebirgskräuter-Tee.

- Nr. 1** Gegen Nüch, Rheumatismus, Nüchlas, Hegenüch, Arterienverkalkung, Nüch- und Darmsüchwerden, Appetitlosigkeit, Nüch- und Blasenleiden usw.
- Nr. 2** Gegen Nervosität, Nüchschüch, Kopfsüchmerzen, Hämorrhoiden, Krampfsüchden, geschwollene Veins, Wässerschüch, Fettigkeit etc.
- Nr. 3** Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrch, Asthma, Lungenleiden etc.
- Nr. 4** Zur Blutreinigung und -Verbesserung, gegen Schloßlosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Diese Teesorten sind im In- und Ausland wegen ihrer hervorragenden Heilwirkung berühmt und nur in der Apotheke zu haben. Rhöner Gebirgskräuter-Tee hat tausenden geholfen und hilft auch Ihnen. Ueberzeugen Sie sich durch Kauf eines Päckchens. Zu haben in Wildbad in der Stadtpothete.

## Winter Sportverein.

Anläßlich der Goutagung des „Nördlichen Schwarzwald-gaues“ vom Schwäbischen Schneelauf-Bund am Sonntag den 8. Nov. in Schömburg, unternimmt der Verein eine

## Wanderung

dorthin. Der Weg führt über Calmbach—Charlottenhöhe—Schömburg. Wir laden alle, Schimädels und Schimannen, Alt und Jung, herzlich ein. Treffpunkt und Abmarsch: 11 Uhr am Bahnhof. Schi Heil.

Wurz.

## Visitkarten

liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.

